

## Italia.

Du Land, an dem die hellen Zauber hasten,  
Die brünstig oft das deutsche Lied besang,  
Du Land der Unmut selbst in Leidenschaften,  
Von dem so heiß wir träumen, sehnsuchtbäng,

Du Land, das schon befruchtet uns're Kindheit  
Mit Glanz aus paradiesischem Gefild,  
Du wardst zum Reich der Taubheit und der  
Blindheit

Und brüllst nach Opfern, rasend, pantherwild!

Willst Du als Raub die lichten Kronen haschen,  
Die Du im Schaum der Adria erspäht,  
So kann kein Weltmeer je die Schande waschen  
Von Deiner Mordhand, die den Freund verrät!

Jahrhunderte, sie werden Dich benennen:  
Das Volk der Tücke, das die Treue brach,  
Das keine Sinne hat, die Ehre kennen,  
Und keine Augen für die eig'ne Schmach!

Fortgellen wird die unheilsschwere Kunde  
Von Deiner Missetat durch Raum und Zeit  
Als Deines stolzen Leibes ew'ge Wunde,  
Da Du der Menschheit Heiligstes entweihst.

Doch lebt ein Gott, um den Verrat  
zurächen,  
Und seine Donner brausen zum  
Bergelt!

So wirst Du blutig sühnen das Verbrechen,  
Gepötscht von der Verachtung einer Welt!

Emil Claar, Frankfurt a. M.